

GEFÄSSERKRANKUNGEN ALS DIFFERENTIALDIAGNOSE FÜR SCHMERZEN BEI ORTHOPÄDISCHER UND NEUROLOGISCHER MITBETEILIGUNG

Dr.Bodo Everts, Dr.Jürgen Lichter

- ° ein Hands-on-Worshop für Ärzte und Praxismitarbeiterinnen
- ° praktische Übungen

Erkrankungen des Gefäßsystems können mit Schmerzen verbunden sein und zu chronischem Schmerz führen.

Bei der Abklärung von Schmerzzuständen wird zu wenig berücksichtigt, dass auch arterielle, venöse und lymphatische Gefäßerkrankungen für die Symptomatik in Frage kommen können. Bekanntermaßen ist die enge Verknüpfung von Gefäß und Nerv in vielen Fällen differentialdiagnostisch relevant.

Darüber hinaus werden oft primär orthopädische Leiden für einen chronischen Schmerz verantwortlich gemacht.

Diese können aber insbesondere bei älteren Patienten und Patienten mit Risikofaktoren für ein Gefäßleiden in den Hintergrund rücken.

Epidemiologische Untersuchungen in Allgemeinpraxen in Deutschland (Get-ABI-Studie) haben gezeigt, dass insbesondere bei älteren Patienten die Häufigkeit arterieller Durchblutungsstörungen unterschätzt wird.

So findet sich bei nachgewiesener arterieller Durchblutungsstörung nur selten die typische Schaufensterkrankheit, sondern atypische Beschwerden, die auch einer neurologischen oder orthopädischen Erkrankung ähneln können.

Der Workshop soll an Hand von praktischen Übungen unter Einschluss der Doppler-Druckmessung Durchblutungsstörungen einfach erkennen lassen.

Daneben werden aus dem orthopädischem Fachbereich praktische Untersuchungstechniken vorgestellt, die geeignet sind die führende Ursache zu erfassen.

Die daraus resultierenden weiterführenden diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen werden durch konkrete Fallbeispiele ergänzt.

Der HOW soll dazu beitragen einfache Untersuchungstechniken ohne großen Zeitaufwand zu üben, die geeignet erscheinen, gezielt die führende Ursache des Schmerzes aus unterschiedlichen Fachbereichen zu erkennen.